

## CLIPP

**Christiani Lehmanni inedita, publicanda, publicata**

titulus

huius textus situs retis mundialis

[http://www.uni-erfurt.de/  
sprachwissenschaft/personal/lehmann/CL\\_Publ/sprachl\\_bildung.pdf](http://www.uni-erfurt.de/sprachwissenschaft/personal/lehmann/CL_Publ/sprachl_bildung.pdf)

dies manuscripti postremum modificati

19.11.2009

occasio orationis habitae

Studentische Aktion 'Plenum', Universität Erfurt, 19.11.2009

volumen publicationem continens

-

annus publicationis

-

paginae

# Sprachliche Bildung

Christian Lehmann

19.11.2009

## 1 Bildung

Jede Bildung zielt auf die Verbesserung des Menschseins, der *Conditio Humana*. Diese steht im Schnittpunkt von zwei wesentlichen Dimensionen:

- die **kognitive Dimension** verbindet den Menschen mit der Welt, in der er lebt
- die **soziale Dimension** verbindet den Menschen mit seinem Mitmenschen.

Bildung in einem bestimmten Bereich bezieht ihre ethische und gesellschaftliche Rechtfertigung gerade aus dem Beitrag, den sie zur Verbesserung der *Conditio humana* auf diesen beiden Dimensionen leistet.

Bildung ist Voraussetzung für **verantwortliches Handeln** auf den beiden Dimensionen, also in der Welt und gegenüber dem Mitmenschen. Jemand kann nur dann in einem bestimmten Bereich verantwortlich handeln, wenn er über die zugehörige Kompetenz auf zwei kognitiven Ebenen verfügt:

- Er benötigt eine **prozedurale Kompetenz**, d.h. er muß über die Fertigkeiten verfügen, um in dem Bereich überhaupt effizient tätig zu sein.
- Er benötigt eine **reflexive Kompetenz**, d.h. er muß auf die Ziele, Bedingungen und Mittel seines Handelns reflektieren können, um dafür die Verantwortung übernehmen zu können.

Die beiden Ebenen sind aufeinander zugeordnet. Jede ist ohne die andere unvollständig. Jemand, der ausschließlich reflexive Kompetenz hat, ist handlungsunfähig. Jemand, der ausschließlich prozedurale Kompetenz hat, kann sein Handeln nicht verantworten. In einem humanistischen, ganzheitlichen Bildungsbegriff ist also der Gegensatz zwischen rein theoretischer Bildung und Praxisrelevanz aufgehoben.

Freilich ist akademische Bildung in bezug auf die beiden kognitiven Ebenen zu anderen, vorwiegend voruniversitären Bildungsformen komplementär, insoweit sie sich auf höhere Reflexionsstufen konzentriert und annimmt, dass die Studenten die prozedurale Kompetenz entweder schon haben oder anderwärts erwerben. Das ist in allen Studienfächern so: In Sprachwissenschaft wird nicht fehlerfrei sprechen geübt, in Mathematik wird nicht Rechnen geübt, in Pädagogik wird nicht der Umgang mit unbotmäßigen Schülern geübt. In allen Fächern wird in erster Linie auf die Ziele, Möglichkeiten und Mittel des Handelns reflektiert.

## 2 Sprachliche Bildung

Die beiden Dimensionen, die für das Menschsein wesentlich sind, konstituieren auch die Sprachtätigkeit:

- In ihrer kognitiven Dimension ist sie auf die Erfassung der Welt gerichtet.

- In ihrer sozialen Dimension ist sie auf die Verständigung mit dem Mitmenschen gerichtet.

Folglich heißt Sprachbeherrschung verbessern die *Conditio humana* verbessern. Daraus resultiert, dass die sprachliche Bildung ein wesentlicher Teil jeglicher Bildung ist.

Die beiden kognitiven Ebenen stellen sich in der Sprache wie folgt dar:

- Ein Mensch hat für eine Sprache eine prozedurale Kompetenz, d.h. er kann in ihr sprechen und verstehen.
- Er hat dafür eine reflexive Kompetenz, d.h. er durchschaut diese Fertigkeiten, kann sie kontrollieren, sein sprachliches Handeln begründen und gemeinsam mit anderen planen.

Da Reflexion immer rekursiv ist, geht sprachliche Bildung fugenlos in linguistische Bildung über. Linguistik schafft insoweit die kognitiven Voraussetzungen für verantwortliches sprachliches Handeln in solchen Praxisfeldern wie Kommunikationsberatung, Fremdsprachenunterricht, Sprachtherapie, Erhaltung bedrohter Sprachen u.v.a.m.

### **3 Allgemeine Prinzipien der Erkenntnis und des Funktionierens der Welt, die man am besten an der Sprache begreift**

Auf der reflexiven Ebene geht es nicht nur darum, einen bestimmten Bereich zu kontrollieren, sondern auch um die Erkenntnis der allgemeinen Prinzipien, die für diesen Bereich gelten. Bildung in einem bestimmten Bereich ist *ceteris paribus* desto relevanter, je allgemeiner diese Prinzipien sind, d.h. je fruchtbarer sie für die kognitive und die soziale Dimension des Menschseins sind. Die Sprache hat vier Eigenschaften, die zwar vielen Gegenständen im Leben zukommen, die aber auf die Sprache in besonderer Weise zutreffen und an ihr daher besonders gut verstanden und dann verallgemeinert werden können.

#### **3.1 Systematischer Aufbau**

Eine wesentliche Funktion von Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern ist es, den Studenten theoretisches Denken und die kontrollierte Anwendung von Methoden zur Gewinnung objektiver Erkenntnis zu vermitteln. Die historisch-gesellschaftlichen und die ästhetischen Fächer eignen sich dazu kaum. Nur der sprachliche Bereich hat der Mathematik und den Naturwissenschaften hier etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen. Das Sprachsystem mit seinem klaren Aufbau in verschiedenen Dimensionen, Ebenen und Komplexitätsstufen eignet sich wie kein zweiter Bereich, um nach dem Prinzip kumulativen Kompetenzaufbaus erworben zu werden und gleichzeitig der Reflexion auf **systematischen Aufbau** eines Gegenstands als Paradebeispiel zu dienen.

#### **3.2 Teleonomische Hierarchie**

Überall, wo wir bewusst handeln, verfolgen wir ein Ziel, zu dem wir geeignete Mittel auswählen. Das unmittelbare Ziel steht seinerseits im Dienste eines noch höheren Ziels, zu dem es nur Mittel ist, und so weiter die Hierarchie aufwärts. Diese Art von **teleonomischer Hierarchie** ist für Sprachtätigkeit konstitutiv und schlägt sich deshalb im Sprachsystem klarer als sonst irgendwo nieder. Lautliche Strukturen erfüllen morphologische Funktionen, morphologische Strukturen fungieren in der Syntax, syntaktische Strukturen fungieren im Textaufbau, die Textstruktur verfolgt einen kommunikativen Zweck, der kommunikative Zweck wird im Rahmen sozialen Handelns angestrebt.

Der Weg die Hierarchie hinunter ist mit einem schrittweisen Übergang von bewusst gewählten Zielen zu vollständig automatisierten Mitteln verbunden. Das Verhältnis zwischen Mitteln und Zwecken ist komplex, denn bei gegebenem Zweck hat man oft die Wahl zwischen mehreren Mitteln, und umgekehrt lässt sich ein Mittel für verschiedene Zwecke verwenden. Und wiederum wird mancher Zweck durch den kombinierten Einsatz mehrerer Mittel erreicht, und umgekehrt erfüllt ein gegebenes Mittel mehrere Zwecke auf einmal. Für all diese Konstellationen bietet die Sprache schulmäßige Beispiele, die auf andere Handlungskontexte übertragbar sind. **Sprachliche Strukturen sind das lehrreichste Beispiel überhaupt für die Analyse zweckgerichteten Handelns und eines sozialen Systems, das funktioniert, weil alle Teilnehmer gleiche Zwecke verfolgen.**

### 3.3 Form und Funktion

Form/Struktur und Funktion sind in allen Lebensbereichen aufeinander zugeordnet. Die Zuordnung kann man stets in beiden Richtungen darstellen und nachvollziehen. Die Bedienungsanleitung eines technischen Objekts, z.B. eines Autos, kann nach den Formen oder nach den Funktionen systematisiert sein. Im ersteren Falle wird z.B. das Armaturenbrett eine Gliederungseinheit abgeben, die dort angeordneten Leuchten werden der Reihe nach abgearbeitet, und ihre Funktionen werden beschrieben. Im letzteren Falle werden die Funktionen, die das Auto dem Fahrer erfüllt, das Gliederungsprinzip abgeben. Eine Funktion wird z.B. die Beleuchtung sein, mit den Unterfunktionen 'Beleuchtung ein-/ausschalten' und 'Beleuchtung kontrollieren'. Für die letztere Funktion wird schließlich auf eine Leuchte im Armaturenbrett aufmerksam gemacht, die diesem Zweck dient.

Wiederum gibt die Sprache – und zwar sowohl das System als auch der Text – das Paradebeispiel für die Zuordnung von Form und Funktion ab. Die Linguistik ist die einzige Wissenschaft, die nicht nur einen Gegenstand mit diesen beiden Seiten hat, sondern auch noch über objektive Methoden verfügt, um die Form zu analysieren und so den Inhalt herauszuarbeiten. Sie hat dies der Literaturwissenschaft, der Kunstwissenschaft und erst recht der Musikwissenschaft voraus. Reflexion auf Sprache schult die Fähigkeit, die Form eines Gegenstands objektiv und systematisch zu analysieren und auf Basis des Ergebnisses dieser Analyse den Inhalt zu erfassen und zu beurteilen.

Der notwendige Zusammenhang von Form und Inhalt spielt auch eine zentrale Rolle bei der **Bewertung** sprachlicher Produkte. Auf allen Stufen unseres Bildungssystems wird eine Bewertung des Inhalts einer Leistung in unterschiedlichem Maße durch eine Bewertung ihrer Form ersetzt. Insoweit die Form den Inhalt spiegelt, ist das gerechtfertigt; insoweit Eigenschaften der Form leichter objektiv festzustellen und zu beurteilen sind als Eigenschaften des Inhalts, ist es im Sinne der Objektivität notwendig.

### 3.4 Ganzheitlicher und analytischer Ansatz

Auf alle Gegenstände seiner Erkenntnis nimmt der Mensch einen zweifachen Zugriff, den analytischen und den ganzheitlichen. Dies ist in der Hemisphärenasymmetrie des Gehirns physiologisch verankert. Es gibt überhaupt keinen Gegenstand zwischen Mathematik, Soziologie und Kunst, der nicht in wesentlicher Weise diesem zweifachen Zugriff zugänglich wäre. Wiederum ist die Sprache der Gegenstand, der **wesentlich** nach diesem zweifachen Prinzip strukturiert ist. Einen Satz oder ein zusammengesetztes Wort kann ich

entweder nach den Regeln der Syntax bzw. der Morphologie bilden, oder ich kann sie fertig dem Inventar entnehmen. In vielen Fällen habe ich diese *W a h l*. In anderen Fällen *m u s s* ich den analytischen Zugriff nehmen, weil ich über eine bestimmte komplexe Einheit nicht als Ganzheit verfüge; und in wieder anderen Fällen muss ich auf eine Einheit den ganzheitlichen Zugriff nehmen, weil ich über keine Mechanismen für ihre Analyse verfüge. **Wiederum lassen sich Wesen und Funktionsweise des zweifachen kognitiven Zugriffs anhand der Sprache besonders anschaulich darstellen und sodann auf andere Bereiche übertragen.**

#### **4 Fazit**

Dies sind die wesentlichen Ziele sprachlicher Bildung. Sie werden auf der Schule durch den Sprachunterricht, auf der Universität durch die wissenschaftliche Disziplin der Linguistik verfolgt. Eine Fülle praktischer Anwendungen sprachlicher und linguistischer Kompetenzen setzen, wenn sie denn verantwortet werden sollen, diese Bildung voraus.